



*Eine Rose in jedes Haus,
einen Rosenstrauch in jeden Garten!*

Schwarzwälder Rosenbote



Deutsche Rosengesellschaft e.V. - Mitteilungen für den Freundeskreis Schwarzwald

Liebe Rosenfreunde im
Schwarzwald,

ich sitze am warmen Kaminfeuer, draußen liegt noch Schnee in nebliger Landschaft, die Vögel darunter neben verschiedenen Meisen und Finken selten auch Stieglitze, Dompfaffe und Buntspechte, aber auch im Bereich der Pflanzenwelt kündigen schon Schneeglöckchen, Winterlinge und Seidelbast den Beginn des Frühlings an.

Ich lasse meine Gedanken schweifen und führe mir nochmals unsere gemeinsamen Rosenaktivitäten und Rosenerlebnisse im letzten Jahr vor Augen.

Im September trafen wir uns im Gasthaus Rose in Dunningen-Seedorf zum Vortrag von Dr. Dieter Bock. Sein Vortrag stand unter dem Motto „ein Garten für Schmetterlinge“.



Dr. Dieter Bock, Biologe aus Braunsbach an der Jagst, zeigte uns anhand der Entwicklung sei-

Veranstaltungsprogramm 1. Halbjahr 2026

Samstag, 07. März 2026, 14 Uhr

Jahresmitgliederversammlung mit Rückblick und Ausblick
Gasthof Rose, Freudenstädter Straße 45, 78655 Dunningen-Seedorf
Anmeldung bei Dr. Schanbacher unter 07441/1853
oder artinternational@t-online.de

Ausnahmsweise bereits um 11h30 Treffen zum gemeinsamen Mittagessen.
Die Jahresmitgliederversammlung beginnt wie gewohnt um 14 Uhr.

*

Donnerstag, 26. März 2026, 16 Uhr

Schnittkurs mit Werner Ruf aus Bad Nauheim, Steinfurth
Treffpunkt am Rosenparkplatz, Schömberger Straße, Freudenstadt

*

Samstag, 09. Mai 2026, 14 Uhr

Vortrag von Frau Rosemarie Held zum Thema „Ein Garten nur mit Rosen ist langweilig - was sonst noch wächst und blüht rund ums Jahr“
Gasthof Rose, Freudenstädter Straße 45, 78655 Dunningen-Seedorf

*

Freitag, 29. Mai 2026, 17 Uhr

Geführter Spaziergang über den Rosenweg mit anschließendem Ausklang bei Schanbachers in der Lauterbadstr. 16, Freudenstadt.
Treffpunkt am Rosenparkplatz, Schömberger Straße, Freudenstadt
Anmeldung bei Dr. Schanbacher unter 07441/1853
oder artinternational@t-online.de

*

Samstag/Sonntag, 13./14. Juni 2026

Rosenausflug der Schwarzwälder Rosenfreunde in die Region Südschwarzwald. Die Reise wird für uns wieder von Anita Hörnle-Gotzmann und Renate Höhler vorbereitet. Die Details werden wir zur Mitgliederversammlung erfahren.

*

Sonntag, 28. Juni, 11 Uhr

Traditionelles Rosenfest mit ökumenischem Gottesdienst und anschließendem gemütlichem Zusammensein mit musikalischer Begleitung durch die Jugendkapelle der Stadtkapelle Freudenstadt.
Kienberg, Liegewiese am Friedrichsturm
Verköstigung durch unseren neuen Wirt im Café Friedrich.
Anschließend Führungen über den Rosenweg.

*

Veranstaltungsprogramm

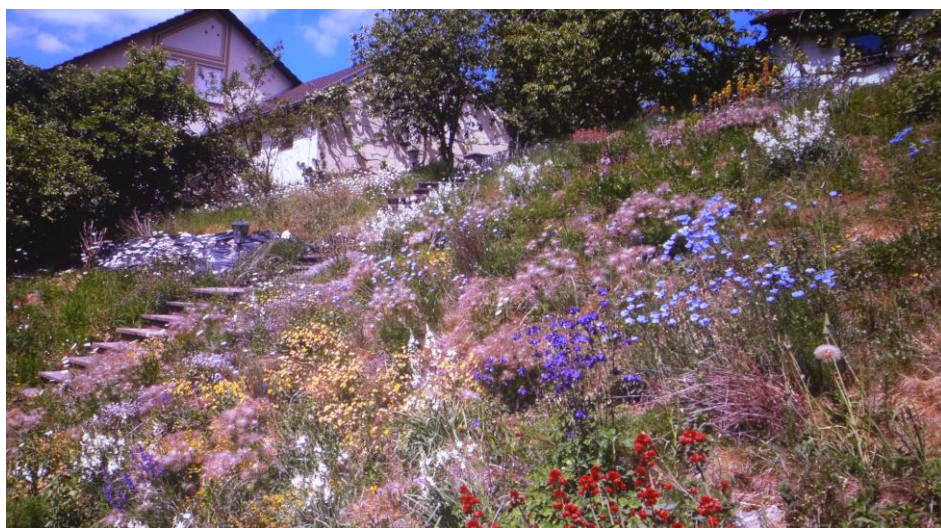
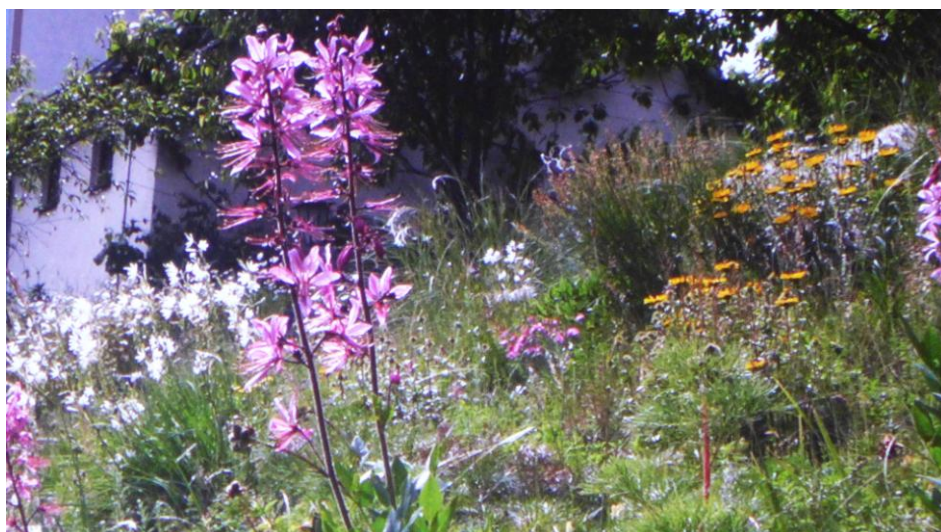
2. Halbjahr 2026

Samstag, 24. Oktober, 14 Uhr

Vortrag von Claus Körber zum Thema „Bedeutung der Bodenbeschaffenheit für die Pflanzenwelt - Teil 2

Gasthof Rose, Freudenstädter Straße 45, 78655 Dunningen-Seedorf

nes Gartens die Möglichkeit, wie ein Garten möglichst ökologisch wertvoll gestaltet werden kann. Dieter Bock verwendet in seinem Garten verschiedenste Sträucher und Pflanzen, die bei uns heimisch sind. So schafft er es, seinen Garten so zu gestalten, dass er für Pflanzen und Insekten ein Paradies wird.



Er zeigt auf, wie vielfältig sich die Natur entfaltet, wenn man ihr den geeigneten Rahmen bietet. Die Insekten und Kleintiere erobern sich ihr Biotop zurück. Eigentlich verschwunden geglaubte Spezies tauchen wieder auf. So wird der Garten zu einem interessanten Refugium, bei dem es immer wieder Neues zu entdecken gibt.

Im Oktober besuchte uns wieder einmal Klaus Körber aus Veitschöchheim. Dieses Mal ging es um die Bedeutung der Bodenbeschaffenheit für die Pflanzenwelt. Klaus Körber bearbeitete das vorgegebene Thema sehr unterhaltsam und informativ.



Es zeigte sich, dass das Thema, das ja oftmals auch vernachlässigt wird, so umfangreich ist, dass wir als Fortsetzung zu dem Vortrag Klaus Körber nochmals in diesem Jahr als Referent einladen. Herr Körber hat sich dazu bereit erklärt. Der Termin für die Weiterführung des Themas ist auf Samstag, 24. Oktober 2026 geplant.

Unser traditionelles Adventstreffen fand am Samstag, 29. November statt. Hierzu trafen wir uns ausnahmsweise in der Pension Haas-Hotel am Turm in Rottweil. Als Gastreferent hatten wir Dr. Carsten Seick aus Münster eingeladen. In seinem höchstinteressanten Vortrag stellte er uns verschiedenste Gärten mit unterschiedlicher Gartenarchitektur vor.



Dr. Seick machte große Lust darauf, zu reisen und die Gärten selbst zu besuchen.



Er hat sich dankenswerterweise bereiterklärt, für das Jahr 2027 für uns eine Gartenreise zu planen. Es soll dabei um Gärten der Ile de France, also der Umgebung von Paris, gehen.

Unser Vize, Peter Bunzel, hat wieder seine Drehorgel mitgebracht und für jeden der Gäste köstliche Springerle mit speziellem Rosenmotiv. So war es wieder ein sehr unterhaltsamer Nachmittag in freundschaftlicher Atmosphäre.

Unser nächstes Treffen findet ja am Samstag, 07. März 2026 statt.

Wir treffen uns ausnahmsweise bereits um 11.30 Uhr zum gemeinsamen Mittagessen á la carte im Gasthof Rose, Freudenstädter Straße 45, 78655 Dunningen-Seedorf.

Unsere Jahresmitgliederversammlung beginnt wie gewohnt um 14 Uhr. Bitte melden Sie sich bei mir unter:
artinternational@t-online.de
oder Tel.: 07441-1853 an.
Ich freue mich auf Ihr Kommen.

Unser weiteres Veranstaltungsprogramm für das erste Halbjahr 2026 entnehmen Sie bitte der beigefügten Aufstellung.

Die Frühlingsbilder (auf Seite 6) hat unser Mitglied Michael Hör bei seinen morgendlichen Spaziergängen über den Rosenweg für uns eingefangen.

Als Buchtipp empfehle ich dieses Mal: „Alexander von Humboldt und die Erfindung der Natur“ von Andrea Wulf.

Mit herzlichen Grüßen

Ulrich Schanbacher

Fotos: Hör/Bunzel



Der Garten ist der letzte Luxus unserer Tage, denn er erfordert das, was in unserer Gesellschaft am kostbarsten ist: Zeit, Zuwendung und Raum.

Dieter Kienast,
Schweizer Landschaftsarchitekt



Liebe Freundinnen und Freunde der Rosen.

2026 ist angekommen, zwar ziemlich holprig, aber es ist da um zu bleiben und trotz allem, die Natur steht bereit, uns Freude und Zuversicht zu bereiten. Weltpolitik hin oder her, die Rosen werden wie immer blühen, sie werden duften und uns Freude bringen.

Auch wir, die Rosenfreunde, stehen in den Startlöchern und freuen uns auf die Arbeit in unseren Gärten und auf dem Kienberg, in dessen Pflege und Erhaltung wir im Jahr 2025 viel Kraft und auch Geld (Rosenneupflanzungen usw.) investiert haben.

Auch unsere anderen Aktivitäten wie diverse Vorträge, unsere Rosenreise, Besuch von wunderschönen Rosengärten, von denen wir immer tolle Anregungen mit nach Hause nehmen konnten, wäre **ohne** Ihre Unterstützung nicht möglich gewesen.

Dafür danken wir Ihnen und würden uns freuen, wenn Sie auch im neuen Jahr an uns denken würden.

Ich wünsche Ihnen allen ein ganz tolles Rosenjahr und freue mich auf ein Wiedersehen bei unseren Treffen.

Renate Höhler (Kassiererin)



Ich hatte ein wundervolles Missverständnis mit der Natur. Ich dachte, ich hätte einen Rosengarten. Sie dachte, es sei eine Wiese, der das Gras fehlt, und versuchte, den Fehler zu korrigieren.

Sara Bonnett Stein

Foto: Höhler

Vorschau auf unsere Veranstaltungen

Programm der Jahreshauptversammlung 2026

Samstag, 07. März, 14 Uhr
Gasthof Rose,
Freudenstädter Straße 45,
78655 Dunningen-Seedorf

1. Begrüßung und Bericht des Vorsitzenden Ulrich Schanbacher
2. Bericht des Vizevorsitzenden Peter Bunzel
3. Bericht der Schatzmeisterin Renate Höhler
4. Bericht des Kassenprüfers Timo Frantz
5. Diskussion
6. Entlastung des Vorstands
7. Verschiedenes

Bitte melden Sie sich bei mir unter:
artinternational@t-online.de oder
Tel.: 07441-1853 an.
Ich freue mich auf Ihr Kommen.

Dr. Ulrich Schanbacher

Rosen in Oslo ...



Nordwestlich vom Stadtzentrum und dem königlichen Schloss liegt in Oslo der Vigeland-Skulpturenpark. Sein Hauptmotiv sind die Lebensstadien des Menschen.



Gustav Vigeland (*1869; †1943) war der wohl berühmteste Bildhauer Norwegens. Der Skulpturenpark entstand zwischen 1924 und 1943 und enthält 212 Figuren.

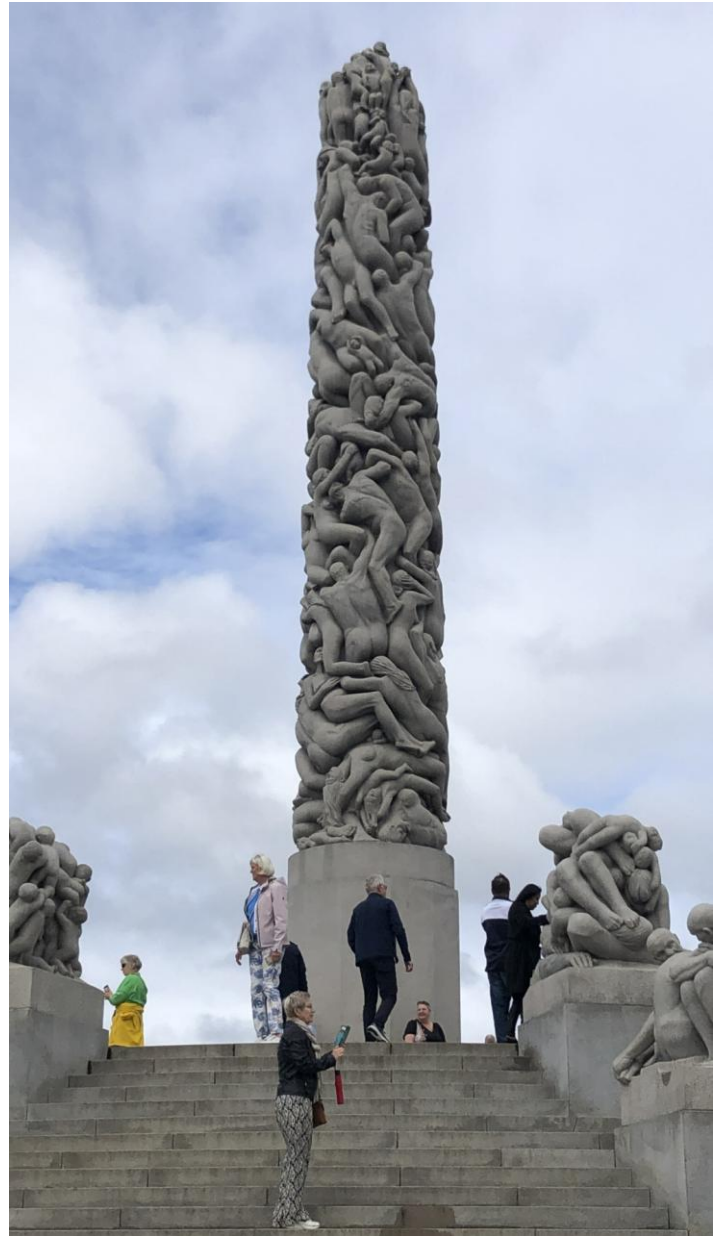
Besonders bekannt sind „Der kleine Trotzke“, dessen linke Hand von den Berührungen durch die vielen Touristen ganz blank geputzt ist, und der „Monolith“.

Der Monolith ist 17m hoch und zeigt in 121 Figuren die Entwicklung vom Embryo über das Kleinkind und weiter alle Le-

bensstadien, die ein Mensch durchlebt.

Immer wieder sind in den Park Beete mit Rosen und anderen Blumen eingestreut.

Der Skulpturenpark ist eine der beliebtesten Sehenswürdigkeiten in Oslo und Norwegen.





Auch im Stadtzentrum fallen die schönen Bepflanzungen auf.



Das Königliche Schloss



„Stortinget“ – das Parlament von Norwegen

... und in Kopenhagen



Die kleine Meerjungfrau



Im Garten der Königlichen Bibliothek



Nyhavn – Der „neue Hafen“ aus dem 17. Jahrhundert
Text/Bilder: Bunzel



Frühjahrsimpressionen vom Rosenweg

Fotos: Hör



Die Rose ist nicht namenlos - Rosenkunde im Porträt

Rosendorf Steinfurth '04

Rambler, Multiflora-Hybride

(„Ghislaine de Féligonde“ x unbekannter Sämling)

Herkunft	Schultheis, Deutschland 2004
Standort	Parks, romantische Gärten
Wuchs	3 m lange Triebe, kann mit ihren wenigen (hakenförmigen) Stacheln klettern
Blüte	rosa, klein, halbgefüllt, angenehmer Duft, öfterblühend
Hagebutte	orangerot, klein, kugelig, Herbstschmuck



Foto: Rosenhof Schultheis

Die hübsche Rankrose kann dank ihrer weichen Triebe mühelos an Wänden befestigt werden (vor dem Gitter anbinden, nicht durch die Stäbe stecken!). Man sollte mindestens 40 cm Abstand von der Wand halten, damit die Luft zirkulieren kann und sich kein Mehltau bildet.

Diese moderne Multiflora-Hybride mit dem Vorteil des Öfterblühens wächst über Mauern und legt sich grazil über Böschungen. Die zartrosa Blüten besitzen den Charme von „Kussröschen“.

Züchter ist Heinrich Schultheis, der Urenkel des gleichnamigen Gründers der ältesten deutschen Rosenschule. Sie entstand 1868 in Hessen, im Dörfchen Steinfurth in der Wetterau, seit 1972 ein Stadtteil vom 3 km entfernten Bad Nauheim.

Schon im Verkaufskatalog von 1878 bot Heinrich Schultheis (1846-1899) ein überwältigend breites Sortiment an, nämlich 1495 Rosensorten. An der Gründung des Vereins Deutscher Rosenfreunde (1883) war er maßgebend beteiligt. Seine Lehr- und Wanderjahre hatte er in Deutschland, Frankreich und England verbracht. Nach seiner Rückkehr gab er den Anstoß, dass aus den Bauern Rosenzüchter wurden: „Ein Mann verändert ein Dorf“.

Viele kleine und kleinste Betriebe entstanden, Steinfurth wurde als Rosenzüchterdorf – mit internationaler Kundschaft in Europa, Russland und Amerika – weltberühmt. Um 1900 lebten bereits 60 Familien vom Rosenanbau.

1920 gab es 110 Rosenbauern, in den dreißiger Jahren zählte man über 250 Betriebe, noch ehe es zu kriseln begann. Die erfolgreichste Phase war in den siebziger Jahren. Einige Zahlen (wegen der Quellenlage nicht vollständig, nur ungefähre Angaben) seien hier genannt.

1967 gab es in Steinfurth (und Umland) 247 Betriebe mit 200 ha (produzierte Rosen nicht bekannt).

1968 allein in Steinfurth (d. h. ohne Umland) 200 Betriebe mit 240 – 300 ha, die 12 - 15 Millionen Rosen produzierten (d. h. 40 % der gesamtdeutschen Rosenproduktion).

Zwischen 1980 und 2000 verringerten sich in Steinfurth die Zahl der Betriebe und entsprechend die jährliche Rosenproduktion drastisch: 70 - 90 Betriebe produzierten 4 – 6 Millionen Rosen.

2002 verkauften 30 Betriebe immerhin noch 4 Millionen Pflanzen.

Die Zahlen für 2006 beziehen sich zum einen auf die Züchtung und Vermehrung von Rosen, zum anderen auf Schnittrosen: 22 – 24 Betriebe produzierten auf 75 ha Land 22,2 Millionen Pflanzen,

5 Betriebe produzierten auf 25 ha 1 Million Schnittrosen.

Im Jahre **1961** hatten sich auf Initiative von Helmut Steinhauer (1934 – 1998) zahlreiche Betriebe zur „Rosen-Union“ zusammengeschlossen. Die Genossenschaft florierte, sie hatte anfangs über 100 Mitglieder. **2007** sind noch 18 Betriebe in der „Rosen-Union“. Helmut Steinhausers Nachfolger in der Geschäftsführung, Karlheinz Kuhn (bis 2006) und das Team Siegfried Karlin und Bernd Walter, verlagerten Teile der Produktion nach Norddeutschland. Die „Rosen-Union“ ist auf den Vertrieb heimischer und ausländischer Züchtungen spezialisiert. Eindrucksvoll ist der 6.000 qm große Schau- und Prüfgarten am Ortseingang: 10.000 Rosen in über 300 Sorten.

Steinfurth ist immer noch eines der Hauptanbaugebiete für Rosen in Europa. Jährlich werden dort über 1.500 Rosensorten veredelt und in die ganze Welt versandt. Seit 1974 ist das ehemalige Amtshaus Sitz des „Heimat- und Rosensemuseum“. Es wurde von Rita Steinhauer (und Fritz Gabriel) gegründet und von Leopold Gaffrey ehrenamtlich betreut. Nach dessen Tod (1985) übernahm 1986 die Museumspädagogin Sabine Kübler die Leitung des Museums und setzte ihr Konzept eines Spezialmuseums erfolgreich um: Es ist das weltweit einzige Rosensemuseum zur Darstellung der Kulturgeschichte der Rose (1990 neu eröffnet).

Der Rambler „Rosendorf Steinfurth '04“ setzt dem Züchtermut und Fleiß vieler Steinfurthener Familien ein schönes Denkmal.

Der neue Rambler hat einen Vorläufer, eine 11 Jahre ältere Rose gleichen Namens: „Rosendorf Steinfurth“ (Schultheis 1993), ein Bodendecker mit rosaweißen Dolden, die an Apfelblüten erinnern. Diese Rose wurde aus Anlass des 125-jährigen Jubiläums der Rosenschule Schultheis getauft. Die Abstammung ist edel: ein Sämling der preisgekrönten „Sternenflor“ (Schultheis 1989, Silbermedaille der Bundesgartenschau Frankfurt/Main). Damit und mit der neuen Ramblerrose „Rosendorf Steinfurth '04“ reagierte die traditionsreiche Firma erfolgreich auf den Trend zu romantischen Gärten.

Veilchenblau

Kletterrose

(,Crimson Rambler' x ,Erinnerung an Brod')

Herkunft	Schmidt, Deutschland 1909
Standort	Parks, Gärten
Wuchs	3 - 4 m, kräftig, vieltriebig, fast stachellos
Blüte	purpurviolett mit weißem Auge, im Verblühen blauviolett, kleinblumig (4 cm Durchmesser), locker gefüllt (20 Blütenblätter), leichter Duft, sommerblühend
Hagebutte	dunkelkarminrot, klein, kugelig, Herbstschmuck



Foto: Rosenhof Schultheis

‚Veilchenblau‘ gehört zu den langtriebigen Rambler-Sorten. Sie ist so starkwüchsig, dass sie in kurzer Zeit Pergolen und Hauswände umrankt.

Die Wirkung der Besonderen Lila-Farbtöne von Purpurviolett bis Lila-grau im Verblühen – wird verstärkt, wenn man eine kräftig rosa oder rahmweiße bis primelgelbe Rose daneben pflanzt.

Zu empfehlen sind die ebenfalls stachellose, rosa ‚Tausendschön‘ (1906) oder die gelbe, duftende ‚Lawrence Johnston‘ (1923). Bei ‚Veilchenblau‘ fallen die Hagebüttchen nicht besonders auf, sind aber ein aparter Herbstschmuck und bieten den Vögeln Nahrung.

Der Name ‚Veilchenblau‘ spielt an auf den alten Traum der Züchter, das Unmögliche zu schaffen, eine ‚blaue Rose‘. Bezeichnenderweise ist ‚Veilchenblau‘ auch im Ausland unter ihrem deutschen Namen im Handel, seltener unter den Synonymen ‚The Blue Rose‘, ‚Blue Rambler‘, ‚Blue Rosalie‘, ‚Violet Blue‘.

Die englischen Namen – mit der Betonung von Blau konnten sich nicht durchsetzen, vielleicht weil der Anspruch, die blaue Rose zu sein, einfach nicht stimmt. Man übernahm den ursprünglichen Namen ‚Veilchenblau‘, wohl wissend, dass man vergebens nach der Farbe von Veilchen sucht. Trotzdem bezaubert die Farbe, ein ungewöhnliches Violettfliederfarben, das zwischen Malvenlila und Purpur zu schweben scheint.

Der Abstammung nach gehört ‚Veilchenblau‘ zu den Multiflora-Hybriden. Die dunkelrote Muttersorte ‚Crimson Rambler‘ (1878 in Tokio entdeckt) gilt als Multiflora-Hybride unbekannter Herkunft, vielleicht eine Knospenmutation von *R. multiflora* var. *cathayensis* (= chinesische Varietät), die der Pflanzenjäger Ernest Henry später (1907) in China gefunden hatte. Die Nachkommen der Gartenrose ‚Crimson Rambler‘ wurden beliebter als die Stammsorte.

Zu diesen Multiflora-Sorten zählen die stachellose Kletterrose ‚Blush Rambler‘ (engl. Züchter Cant u. Sons 1903), die dunkelrosa ‚Tausendschön‘ (Rosenzüchter H. Kiese 1906) und ihr Abkömmling ‚Wartburg‘ (H. Kiese 1910), natürlich ‚Veilchenblau‘ (1909) und ihr Sämling ‚Rosemarie Viaud‘ (Igoult, franz. Rosenzüchter 1924), fast stachellos und mit einem bläulich getönten, kirschroten Farbton.

Die Vatersorte von ‚Veilchenblau‘ ist die kirsch- und purpurrote ‚Erinnerung an Brod‘ (Geschwind 1886). Sie ist eine Kreuzung zwischen einer Prärierosen-Hybride und einer Portland-Rose. Die Geschwind-Züchtungen schrieben Rosengeschichte und machten Rosenmode, vor allem die Rambler, wie man an ‚Ännchen von Tharau‘ sieht.

Um die Wende zum 20. Jahrhundert, zur Zeit des Jugendstils, waren gerade die ‚blauen‘ ‚Rankrosen‘ groß in Mode, neben ‚Veilchenblau‘ auch ‚Zigeunerknabe‘ (Geschwind/Lambert 1909) und ‚Violette‘ (Züchter Turbat 1921), ebenfalls eine Multiflora-Hybride, aber mit einem Farbspiel aus Karminpurpur, das sich zu einem bräunlichen Purpur verändert.

Hannelore Ebert

Quellennachweis: Roswitha Raufuß, Buchtitel: Die Rose ist nicht namenlos.

Impressum **Schwarzwälder Rosenbote**

Herausgeber: Freundeskreis Schwarzwald, Deutsche Rosengesellschaft e.V.

Titelbild: Black Forest, Züchter W. Kordes' Söhne; Foto: E. Kuhn

Vorsitzender/Redaktion

Dr. Ulrich Schanbacher, Lauterbadstr. 16
72250 Freudenstadt, Tel.: 07441/1853
artinternational@t-online.de

Stellvertretender Vorsitzender

Peter Bunzel, Horgener Str. 34
78628 Rottweil, Tel.: 0741/33794
peter.bunzel.rw@web.de

Kassiererin

Renate Höhler, Heinrich Schäffstraße 14
72280 Dornstetten, Tel.: 07443/8814
r.hoehler@t-online.de

Layout: Peter Bunzel

Internet-Seite: Wolfgang Pucher

wolfgang.pucher@online.de
www.rosenfreunde-schwarzwald.de
info@rosenfreunde-schwarzwald.de

Bezugspreis:

Freiwillige Spenden zur Kostendeckung erbeten

Konto-Nr. unserer Rosenkasse:

Deutsche Rosengesellschaft e. V. - FK Schwarzwald
Volksbank Horb-Freudenstadt
IBAN DE20 6429 1010 0118 2720 04
BIC: GENODES1FDS